

39975 11784, 1

11

A u f

Gilofski's Tod.

Den 10ten September 1794.



W i e n 1 7 9 4.

## Liebe Mitbürger!

Der Mann, welcher den 10ten dieses vor dem Stubenthore nach Kriegsrecht aufgehängt worden ist, hieß Gilofski. Er kam als Fremdling nach Wien; der Staat gab ihm Schutz und Brod; er konnte ruhig und glücklich leben; allein schwarzer Uhdank befleckte seine Seele; er wurde an dem Staate, der ihn so liebvoll aufgenommen hatte, zum Verräther, und an seinen guten Mitbürgern, deren Ruhe er stören wollte, zum Verbrecher.

Zeit-

Zeitlich genug entdeckte man dieses Menschen böses Vorhaben; er wurde eingezogen und untersucht; er fühlte gar bald, daß die schwere Hand der Gerechtigkeit ihn ergreifen werde, und da einem Menschen, der so vermessen die Ruhe und Glückseligkeit seiner Mitbürger zu untergraben Willens war, Gott und die Religion nothwendig fremd seyn müssen, so vermehrte er sein Verbrechen noch mit dem Selbstmorde, indem er sich in seinem Arreste mit einem Schnupftuche aufhänkte, und solchergestalt der Strafe, welche die Geseze Verbrechern der Art ausmessen, zu entgehen hoffte. Er ist ihr aber nicht entgangen, das Kriegsrecht hat gesprochen, und er hängt an dem Pfahl, an dem er bestimmt war, zum erspiegelnden Abscheu für alle Aushöß-

heshörer, und zum Trost aller guten  
Bürger, welche in der gerechten Bestrafung  
solcher Bösewichter Sicherheit für  
ihre Person und ihr Eigenthum finden,  
und das Glück fühlen, in einem Staate  
zu leben, wo Ordnung und Gesetze  
herrschen.